



Sprecht Eure Wahrheit

„Ich bin Kahlua, meine Energie ist eher Yang, eher männlicher Natur und ich spreche zu Euch in höchst wohlwollender, friedfertiger Absicht. Seht und wisset, dass ich für Euch da bin. Meine Energie ist verbunden mit Lemuria und allen Seelen, die dort inkarniert waren und allen Seelen, die heute wieder auf Erden sind. Wenn Ihr meint, dass sei nicht möglich, so irrt Ihr euch. Wir sind ein Kollektiv aus Seelen und haben uns schon lange auf diesen Moment vorbereitet, in dem Gaia ihr Bewusstsein erweitert und mit den inkarnierten Seelen in die nächste Dimension schreitet. Was für ein großes Experiment!

Auch Lemuria war nicht nur von friedfertigem Leben durchdrungen. Es war keine Oase der Liebe und Gerechtigkeit. Auch in Lemuria gab es Schattenseiten, denn Ihr wisst ja, wo Licht ist, da ist auch Schatten, wie Ihr so schön sagt. Auch Wesenheiten der höheren Dichte sind nicht vor dem Anhaften ihnen nicht förderlicher Energien gefeit. Auch hochentwickelte Wesen haben ihre Lernerfahrungen. Ohne diese gäbe es keine weitere Entwicklung. Jedoch ist es wahr, dass hochentwickelte Wesenheiten diejenigen Wesenzüge nicht mehr ihr Eigen nennen, die Wesenheiten aus der dritten Dimension ihr Eigen nennen. Das Bewusstsein, dass wir alle eins sind, ist integriert und alle sich daraus ergebenden Konsequenzen im Denken, Verhalten und Tun. So fällt zum Beispiel der Drang weg, sich beweisen zu müssen vor sich selbst und vor anderen. Niemand muss etwas beweisen, weil jeder jeden anderen anerkennt in seiner Essenz. In dieser Dichte ab der fünften bis siebten Dimension wird dies voll integriert. Der Klang „Namaste“ wird dort vollständig gelebt. Das Höhere Selbst eines jeden einzelnen erkennt das Höhere Selbst in jedem Gegenüber.

Es ist eine lange Entwicklung bis dahin. Verliert nicht die Geduld. Ihr, die ihr diese Botschaft erhaltet, seid die Spitze des Eisbergs. Ihr seid die, die den Weg bereiten für die Vielen, die Euch nachfolgen. Wir sind deshalb hocheifrig, dass viele von euch, die Euch zur Verfügung gestellten Energien nutzen. Viele finden jetzt den Mut und sprechen aus, was für sie wahr ist, auch wenn es unbequem sein mag. Auch wenn es nicht der vorherrschenden, gängigen Meinung entspricht. Auch wenn es bedeutet, dadurch Nachteile in Kauf zu nehmen. Diejenigen, die dies tun, wissen, dass die Nachteile, die sie dadurch erhalten mögen, die Freude und Ekstase nicht aufwiegen können, die sie dadurch erhalten, dass sie sich treu sind. Denn das ist es, worum ihr gebeten werdet und warum ihr hier seid.

Ja, ihr habt eine Aufgabe zu erfüllen und doch seid ihr hier, um euer authentisches Selbst zu leben und das ist nicht immer einfach für euch. Viele, viele, viele haben nicht den Mut dazu und verstecken ihr Licht. Es ist eingesperrt, wie in einer Laterne, die mit schwarzem

Glas verkleidet ist. Man kann den Schein zwar von außen hindurch scheinen sehen, dieses kleine Flämmchen, doch ist es ganz, ganz, ganz gedimmt. Erst, wenn die Tür zu dieser Laterne geöffnet wird und ihr dieses Licht in euch befreit, kann der Schein nach außen treten. Vielleicht erst nur einen kleinen Spalt und dann, mit Zeit und Erfahrung, macht ihr die Tür immer weiter auf und dann scheint Euer Licht; weit über die Laterne hinaus ist es dann sichtbar und ihr tretet hervor. Und indem ihr hervortretet, erkennt ihr, dass ihr den Schutz eurer Laterne überhaupt nicht braucht, dass es viel schöner, viel befreiter, viel großzügiger, viel raumgreifender ist, ohne diese schwarze, einengende Laterne um euch herum. Und auf einmal kann das Licht schweben. Auf einmal kann das Licht größer werden, immer größer. Es kann alles berühren, was in seiner Reichweite liegt und darüber hinaus. Ein wellenartiger Effekt geht davon aus. Er breitet sich aus von jedem Licht, das die Fesseln seiner dunklen Laterne sprengt. Und wenn dies geschieht, es ist so ein wunderbarer Moment, dies anzuschauen, und wir sehen, dass viele jetzt die Fesseln der Laternen abstreifen. Und wir sehen, wie viele Lichter sich jetzt zusammen finden, sich in Freunde und Erkenntnis zunicken, sich die Hand reichen und sich anschauen. Ein Blick, der alles sagt. Er sagt, „Ja, ich habe erkannt. Ja, ich weiß, wofür wir hier sind. Ja, lasst uns gemeinsam voranschreiten. Lasst uns gemeinsam verändern, was uns vorher unmöglich erschien. Lasst uns das voranbringen, wofür wir hergekommen sind.“ Ach, ich sehe, wie ihr Eure Herzen öffnet. Wunder-, wunderschön. Wunderschön. Wunderschön.

Ich, Kahlua, vom Kollektiv der Lemurier, ich bin hochofregreit, Euch diese Botschaft und die Freude, die darin enthalten ist, überbringen zu dürfen. Wir freuen uns sehr, so viele Seelen zu sehen, die ihre Herkunft nicht länger verleugnen.

So verbleiben wir hochachtungsvoll vor Eurem Weg, in Liebe, Euer lemurisches Seelenkollektiv.

Namasté